

Niederschrift
der 03. Sitzung des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 12.08.2020
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:15 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Löwenscher Saal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Ann Christin von Allwörden

stellv. Vorsitzende/r

Herr Axel Peters

Herr Marco Schröder

Mitglieder

Herr Mathias Miseler

Frau Maria Quintana Schmidt

Herr Achim Stuhr

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Frau Kristina Wilcke

Gäste

Frau Jutta Lüdecke

Tagesordnung:

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung vom 20.05.2020
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1 Prüfung Parkplatzumwandlung
Einreicherin: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/DIE PARTEI
Vorlage: AN 0019/2020
- 4.2 Privates Silvesterfeuerwerk
- 4.3 Grafitti

- 5 Verschiedenes
- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von
Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung sind 6 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen / Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: 6 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung vom 20.05.2020

Die Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung vom 20.05.2020 wird ohne Änderungen / Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: 5 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 1 Stimmenthaltung

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Prüfung Parkplatzumwandlung Einreicherin: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/DIE PARTEI Vorlage: AN 0019/2020

Auf Nachfrage schildert Frau Wilcke, dass nach letztem Stand der Antrag noch einmal in den Fraktionen beraten werden sollte. Aus Sicht der Verwaltung wäre der Kompromissvorschlag, einen Stellplatz zu erhalten.

Herr Schröder stellt einen Vorschlag der CDU-FDP Fraktion ohne Stellplatzverlust vor. Dabei würden aus den drei jetzt vorhandenen Stellplätzen einer werden und zwei Ersatzparkflächen in der Klosterstraße, aus Richtung Frankendamm, rechte Fahrbahnseite bzw. auf der gegenüberliegenden Seite geschaffen werden.

Frau von Allwörden ergänzt, dass so der Sicherheitsaspekt Beachtung findet und trotzdem die Anzahl der Stellplätze erhalten bleibt. Die vorgestellte Variante wurde bereits von der Verwaltung geprüft und ist umsetzbar.

Auf Nachfrage von Herrn Peters erläutert Herr Schröder, dass der eine Parkplatz längs der Fahrbahn angeordnet sein soll, so dass der ausparkende Autofahrer, die Radfahrer besser sehen kann.

Die Parkplätze sind jetzt auf eine Dauer von 2 Stunden mit Parkuhr beschränkt, dies soll beibehalten werden.

Frau Wilcke bietet an, eine Skizze, welche die vorgestellte Variante und die Maße zeigt, zur Verfügung zu stellen. Diese wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Die Ausschussmitglieder verständigen sich darauf, dass Thema in der nächsten Sitzung abschließend zu beraten.

Frau von Allwörden schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.2 Privates Silvesterfeuerwerk

Zu Beginn des Tagesordnungspunktes beantragt Frau von Allwörden Rederecht für Frau Meyen.

Abstimmung: 6 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

Somit erhält Frau Meyen Rederecht.

Frau Meyen schildert den Vorfall, bei dem ihre Eltern zu Schaden gekommen sind. Der Unfall ihrer Eltern hat Frau Meyen dazu bewogen, sich an den Präsidenten der Bürgerschaft zu wenden. Das von der Tourismuszentrale organisierte Molenfeuer begrüßt sie ausdrücklich, spricht sich aber gegen privat gezündetes Feuerwerk aus.

Neben dem persönlichen Erlebnis 2019/2020 gibt sie auch die Verschmutzung der Hafeninself und des Hafenbeckens mit den Überresten der Böller als Grund für die Initiative an. In vielen anderen Städten ist privates Feuerwerk bereits verboten. Auch einige Supermarktketten haben keine Böller mehr im Sortiment, teilt Frau Meyen mit.

Ein Verbot könnte auf die Altstadt und die Hafeninself begrenzt werden.

Frau von Allwörden bedankt sich bei Frau Meyen für ihre Ausführungen. Sie bestätigt, dass das Thema bereits kontrovers in der Bürgerschaft diskutiert worden ist, was nicht bedeutet, dass nicht eine neue Debatte über das Thema angestoßen werden kann.

Herr Miseler bedankt sich bei Frau Meyen, dass sie das Thema aufgemacht hat. Das zeigt, dass das Thema Stralsunder Bürger*innen beschäftigt. Er erhofft sich neuen Schwung in der Debatte zu dem Thema.

Auch Frau Quintana Schmidt begrüßt das Angebot der Stadt zu Silvester. Sie weist auf die große Verschmutzung in der Stadt durch privates Feuerwerk nach Silvester hin.

Herr Peters unterstützt Frau Meyens Vorschlag ausdrücklich, auch im Namen seiner Fraktion. Bereits heute gelten an vielen Stellen in der Stadt Verbote. (Altenheime, Kirchen). Nur leider wird dieses Verbot nicht durchgesetzt. Es sollte der Versuch unternommen werden, privates Feuerwerk in der Altstadt zu untersagen auch in Zusammenhang mit dem Weltkulturerbestatus. So kommt man den Menschen, die an Silvester in der Altstadt unterwegs zum Feuerwerk sind, entgegen und es gebe trotzdem noch die Möglichkeit, privates Feuerwerk zu zünden. Aus Sicht von Herrn Peters ist aufgrund des Corona-Virus überhaupt noch nicht klar, ob es dieses Jahr ein Feuerwerk geben wird, das Einhalten von Abstandsregelungen ist nicht möglich.

Frau von Allwörden geht davon aus, dass für dieses Jahr noch keine konkreten Pläne für ein Feuerwerk vorliegen.

Die Geschäftsführerin des Ausschusses wird sich bei der Verwaltung erkundigen. *Die Information der Verwaltung zum diesjährigen Feuerwerk wurde an die Ausschussmitglieder weitergeleitet.*

Herr Schröder ist der Meinung, dass ein Verbot schwer zu kontrollieren ist, helfen könnte dabei der Kommunale Ordnungsdienst. Was aus seiner Sicht ebenfalls problematisch ist, ist die Zunahme der sogenannten Polen-Böllern, die eine viel stärkere Sprengkraft aufweisen als eigentlich zugelassen.

Frau von Allwörden betont, dass man sich in einem Spannungsfeld von Tradition auf der einen und Klimaschutzzielen und dem Weltkulturerbestatus auf der anderen Seite bewegt. Sie schlägt vor, dass die Mitglieder des Ausschusses Ideen für eine Verbesserung der Situation in den Ausschuss einbringen und so eventuell ein gemeinsamer Antrag zum Thema Silvesterfeuerwerk in die Bürgerschaft eingebracht werden kann.

Herr Miseler begrüßt den Vorschlag. Er ist der Ansicht, dass durch Aufklärung mehr zu erreichen ist als durch Verbote.

Frau von Allwörden bedankt sich bei Frau Meyen. Diese bietet an, auch weiterhin als Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen.

Frau von Allwörden schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.3 Grafitti

Gast: Frau Segebarth (Polizeihauptrevier Stralsund), Herr Bischoff (Verein für Kriminalprävention)

Herr Miseler führt aus, warum er vorgeschlagen hat, das Thema noch einmal im Ausschuss zu beraten.

Seine Fraktion interessiert, wie das Programm zur Beseitigung von Graffiti auf Häuserwänden angenommen wird. Außerdem fragt er, ob es auch Anfragen außerhalb der Altstadt gibt, für die das Programm in erster Linie vorgesehen ist.

Herr Bischoff erklärt, dass es das Programm seit 5 Jahren gibt und sich hauptsächlich auf die Altstadt konzentriert. In Einzelfällen wurden auch Anfragen aus anderen Stadtteilen bearbeitet. Ablehnungen wurden dann erteilt, wenn die Beseitigung der Graffiti über Malerarbeiten hinausging und zum Beispiel Tischlerarbeiten erforderlich gewesen wären. Außerdem wurden Anträge von Wohnungsgesellschaften und -genossenschaften abgelehnt, da diese oft über eine eigene Handwerkerkolonne verfügen.

Im letzten Jahr wurden alle Hauseigentümer der Altstadt noch einmal über das Projekt informiert, was zu einer Steigerung der Anfragen geführt hat. (30 Anfragen in 2019). In 2020 sind bisher 15 Anfragen eingegangen.

Herr Bischoff hat den Eindruck, dass Graffitischmierereien immer stärker zunehmen auch in Verbindung mit Aufklebern auf Verkehrsschildern oder Fallrohren. Es gibt Überlegungen, für die Entfernung von Aufklebern ein eigenes Projekt aufzulegen.

Für die relativ geringe Resonanz auf das Graffiti-Projekt nennt Herr Bischoff mehrere Gründe:

1. Hauseigentümer die nicht in ihren Häusern wohnen, sind auf ihre Verwalter angewiesen.
2. Einige Hauseigentümer nehmen eine entsprechende Versicherung in Anspruch.
3. Außerdem ist Resignation ein Grund oder es stört die Eigentümer schlicht nicht.

Das Projekt soll weitergeführt werden, auch weil das subjektive Sicherheitsempfinden mit von solchen Dingen abhängt.

Weiter teilt Herr Bischoff mit, dass es keine legalisierten Flächen in Stralsund gibt, die durch den Verein für Sprayer zur Verfügung gestellt werden. Eine Reihe von Untersuchungen zeigt, dass zur Verfügung gestellte Flächen zwar angenommen werden, aber in der Umgebung die Fallzahlen auch wieder steigen.

Herr Miseler fragt, ob es für eine stärkere Nutzung des Programms sinnvoll wäre, den Ring um die Altstadt zu vergrößern. Dazu führt Herr Bischoff aus, dass für den Bereich Frankenvorstadt in Einzelfällen bereits Anträge bearbeitet worden sind.

Frau von Allwörden bittet Frau Segebarth um Ausführungen zum Aufkommen von Graffiti in Stralsund.

Frau Segebarth teilt mit, dass es 2015 96 Sachbeschädigungen durch Graffiti gab, die zur Anzeige gebracht worden sind. Seitdem ist die Zahl stetig gestiegen.

Die entsprechenden Zahlen werden von Frau Segebarth zur Verfügung gestellt und dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Im laufenden Jahr wurden bisher 86 Sachbeschädigungen im Zusammenhang mit Graffiti zur Anzeige gebracht. Frau Segebarth betont, dass die Polizei großen Wert darauf legt, über das Projekt zu informieren und Geschädigten den entsprechenden Flyer mitzugeben, auch außerhalb der Altstadt. Zum Vergleich nennt Frau Segebarth Zahlen aus der Hansestadt Greifswald, die deutlich höher sind. Beispielsweise war nicht feststellbar, dass 2017, einem Wahljahr, besonders viele Schmierereien einen politisch motivierten Hintergrund hatten. Es gibt jährlich ca. 20 Graffiti, die politisch motiviert sind. Es handelt sich um ein Deliktsfeld mit einer relativ niedrigen Aufklärungsquote zwischen 20-25%. Bei den Tätern handelt es sich meist um Jugendliche, junge Erwachsene.

Herr Stuhr schlägt vor, durch eine Art Wettbewerb die Stromkästen der SWS bemalen zu lassen. Herr Stuhr vermutet, dass diese dann so schnell nicht wieder beschmiert werden.

Herr Bischoff teilt mit, dass die SWS teilweise schon Sprayer für die Verschönerung ihrer Stromkästen beauftragt. Den von Herrn Stuhr angesprochenen Ehrenkodex unter Sprayern gibt es nicht mehr durchgängig.

Im Durchschnitt kostet eine Graffiti-Entfernung an Material 30€ und an Arbeitsstunden 40€, ergänzt Herr Bischoff.

Auf Nachfrage erklärt der Vorsitzende des Vereins für Kriminalprävention, dass es beispielsweise in Pforzheim einen Passus gibt, in dem Täter dazu verpflichtet werden, die von ihnen gesprühten Graffiti zu beseitigen. Dies ist in Stralsund wegen der Pranger-Wirkung nicht gewollt.

Denkbar wäre dies allerdings, wenn es um die Beseitigung von Aufklebern auf Straßenschildern ginge.

Frau von Allwörden würde es begrüßen, wenn die Täter die von ihnen gesprühten Graffiti beseitigen müssten. Sie weist darauf hin, dass es sich um eine Straftat (Sachbeschädigung) und nicht um eine Ordnungswidrigkeit handelt. Sie geht nicht davon aus, dass das besprühen von Stromkästen zu weniger Graffiti führt, sondern eher zu einer Verlagerung.

Herr Stuhr schlägt vor, Sozialstunden auch im Bereich Graffiti- und Aufkleberentfernung ableisten zu lassen, gerade wenn Täter ermittelt werden konnten.

Herr Schröder erkundigt sich, ob auch Serientäter ermittelt werden oder ob es sich ausschließlich um Einzeltäter handelt.

Frau Segebarth erklärt, dass es immer mal wieder Serientäter gibt. Ermittlungserfolge kommen oft aufgrund von Durchsuchungsmaßnahmen zustande, bei denen dann Farbdosen oder Tag-Vorlagen gefunden werden.

Die Ausschussmitglieder haben keinen weiteren Redebedarf. Frau von Allwörden schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 5 Verschiedenes

Herr Peters fragt Frau Wilcke, ob es richtig ist, dass der Ostseeküstenradweg auf der Sundpromenade als „Gehweg-Radfahrerfrei“ ausgeschildert ist. Frau Wilcke bestätigt dies. Herr Peters sieht das kritisch, da es sich um den Ostseeküstenradweg handelt und eventuell Fördermittel verbaut worden sind. Frau Wilcke erklärt, dass es sich bei der Beschilderung um einen Kompromiss handelt. Es handelt sich um einen Radweg, der allerdings auch von Fußgängern genutzt wird. Eine Wegetrennung ist nicht möglich. Auf Nachfrage erklärt Frau Wilcke, dass eine optische Trennung auf der Asphaltfläche aufgrund der geringen Breite des Weges ebenfalls nicht möglich ist.

Aus Sicht von Herrn Stuhr sollte längerfristig darüber nachgedacht werden, den Asphaltweg zu verbreitern und so eine Lösung zu schaffen.

Herr Stuhr spricht die schwierige Situation für Fahrradfahrer in der Seestraße bzw. zwischen Bellini und Altes Zollhaus an. Ein Ausweichen mit dem Fahrrad ist bei entgegenkommenden Fahrzeugen nicht möglich. Eine Lösung wäre eventuell, die Parkflächen zu entfernen und an anderer Stelle Ersatz zu schaffen.

Frau von Allwörden weist auf die Gegebenheiten und den besonderen Status der Altstadt hin.

Herr Peters schildert noch einmal die momentane Situation Am Fischmarkt und schätzt die Situation ebenfalls als ungünstig ein.

Herr Stuhr erhofft sich eine neue Bewertung von umgesetzten Maßnahmen, gerade im Hinblick auf das Unfallgeschehen. Frau Segebarth erklärt, dass es in der gesamten Altstadt immer wieder zu Unfällen kommt, auch in dem von Herrn Stuhr angesprochenen Bereich.

Frau Segebarth bietet an, auch zu diesem Thema im Ausschuss zu informieren.

Die Ausschussmitglieder haben keinen weiteren Redebedarf.

Da es im nichtöffentlichen Teil der Sitzung keinen Redebedarf gibt entfallen die übrigen Tagesordnungspunkte.

Die Ausschussvorsitzende schließt die Sitzung.

zu 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

gez. Ann Christin von
Allwörden
Vorsitzender

gez. Gaby Ely
Protokollführung